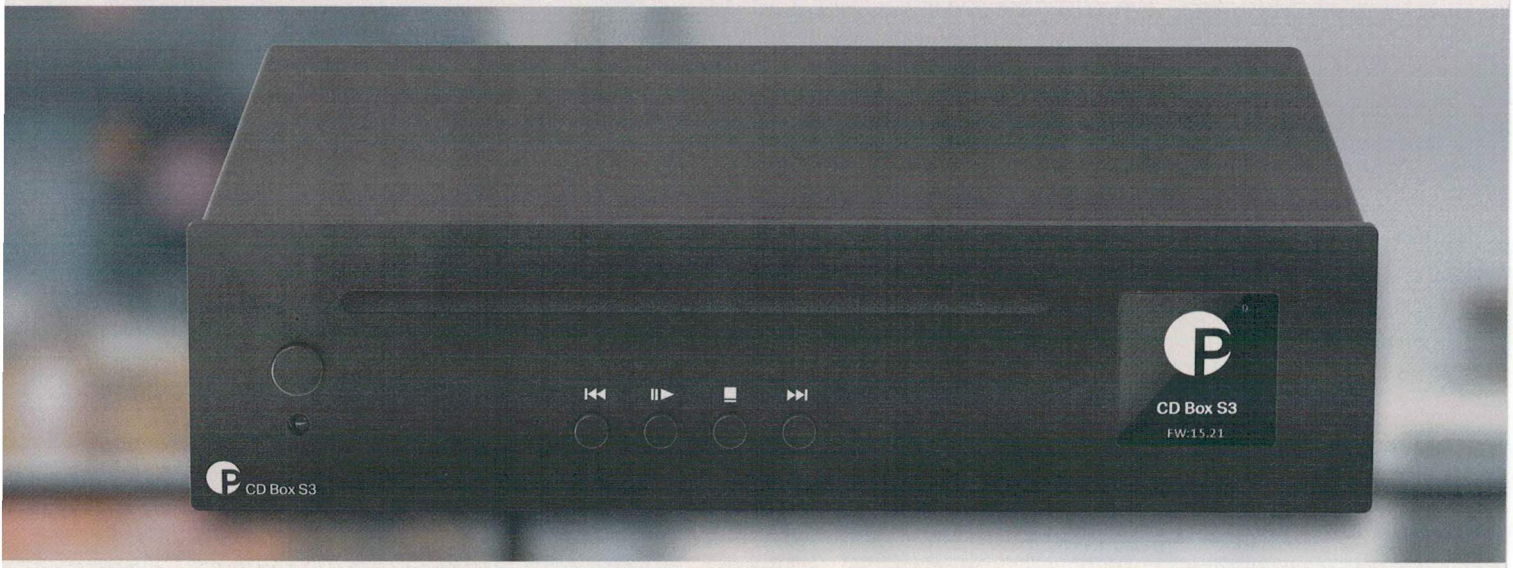


Klein schwarz, schlicht

Die CD-Verkäufe sind weiter rückläufig. Dennoch kommen von Pro-Ject nun zwei neue, reine CD-Spieler. Wir haben uns den kleinen S3 angehört.

Der letzte Test eines reinen CD-Spielers liegt eine Weile zurück: Für *stereoplay* 3/20 hielten wir den Denon DCD-100 in Händen. Und wie ein halbes Jahr zuvor (10/19), als wir neben drei SACD-Spielern auch drei CD-Spieler testeten, nistete sich ein Gedanke bei mir ein: CD-Spieler sind ausentwickelt. Die klanglichen Unterschiede sind geringer als die Preisunterschiede nahelegen – häufig sind sie eher zu erahnen. Bei Marken-CD-Spielern kann man guten Gewissens nach Design und Ausstattung auswählen.

Und Design und Ausstattung sind genau *die* spannenden Aspekte der Pro-Ject CD Box S3. Sie ist herrlich klein (20 x 5 16 cm), beeindruckt mit dem typischen, sehr gut gemachten Pro-Ject-Alu-Kleid und ihre Ausstattung bzw. ihr Funktionsumfang dürfte niemanden vor Probleme stellen. Hier geht es ausschließlich um die Wiedergabe von Compact Discs, den ganz klassischen Silberscheiben nach dem Red-Book-Standard von 1980.

Red Book

Im Red Book wurden die Spezifikationen für Audio-CDs von Philips und Sony festgehalten. Dazu gehörte etwa die Spielzeit (74 min) oder die Tatsache, dass die Musik unkomprimiert gespeichert wird. Natürlich legt das rote Buch auch fest, welche Abtastrate (44,1 kHz) und welche Quantisierung (16 Bit) zum Einsatz kommen. Es gibt übrigens zahlreiche auf dem Red Book aufbauende, in andersfarbigen Büchern veröffentlichte Spezifikationen.

Die Spezifikationen für Audio-CDs wurden in einem Buch mit rotem Einband festgehalten – dem Red Book.

Laut Hersteller geben die beiden neuen CD-Spieler CD Box S3 und CD Box DS3 ausschließlich Red-Book-CDs wieder, keine selbstgebrannten CDs, keine Hybrid-SACDs et cetera. Stimmt das, oder ist das Marketing? Wir werden sehen.

Doch schauen wir uns die CD Box S3 zuvor genauer an. Im Alu-Kleid steckt ein 1,5-Zoll-Display, ein PCM5102 D/A-Wandler-Chip von Texas Instruments und ein hochwertiges, reines CD-Laufwerk mit Slot-in-Mechanismus. Eine kleine Fernbedienung liegt auch im Karton, man kann das Gerät aber natürlich auch über die Knöpfe auf der Front bedienen. Bei unserem Testmuster waren die Druckpunkte etwas schwammig und nicht immer folgte nach dem ersten Druck eine Reaktion. Beim DS3, den wir auch in der Hand hatten, war das nicht so, sodass wir vermuten, dass es sich um einen Ausrutscher handelt, nicht um ein Serienproblem.

Die CD Box S3 ist das erste Produkt der S3-Baureihe. Wie es aussieht, wird ein MaiA S3 Vollverstärker (rechts) bald folgen.

Messwerte

Messtechnisch überzeugt der S3. Verzerrungen spielen keinerlei Rolle, die Ausgangsspannung orientiert sich mit 2,1 Volt am branchenüblichen Konsens, der Rauschabstand ist super und der Standby-Verbrauch mit 0,3 Watt korrekt ausgelegt. Im Betrieb benötigt die Kiste vier Watt.

Am genialen Lehmannaudio Linear D MKII (Ausgabe 11/21), abgehört über den nicht minder genialen Sennheiser HD 800 (5/16), fanden wir keinen Grund, über die klanglichen Fähigkeiten zu meckern. Ganz im Gegenteil. Im Hörraum bestätigte sich der Eindruck, dass die CD Box S3 herrlich flüssig und lebendig musiziert, dabei sehr genau ist und sich vor teureren CD-Spielern nicht zu verstecken braucht. An unseren Technics SL-G700 (SACD-/Netzwerkplayer, 1500 Euro) kam er zwar nicht ran: Dieser begeisterte mal wieder mit dem toll sortierten Hochton und strukturierte auch besser. Der Unterschied zum S3 war aber nicht so groß, wie man vielleicht glaubt. Und auch der große Bruder, die CD Box DS3 (700 Euro), war dem S3 nicht wirklich überlegen, klang eventuell etwas schlanker, aber sicher sind wir nicht. Man möchte fast meinen, das Thema CD hat sich, zumindest aus klanglicher Sicht, erledigt. Selbst bezahlbare (Marken-)Geräte sind schlicht und einfach sehr gut.

Und wie war das mit alternativen Tonträgern? CD-Spuren auf Hybrid-SACDs las die CD Box S3 ohne Probleme aus, zwei selbstgebrannte Exemplare ebenfalls.

Fazit: So unscheinbar, so gut: hübscher, bezahlbarer CD-Spieler mit Basisausstattung und sehr gutem Klang. Nicht nur für die kleine Zweitanlage interessant.

Alexander Rose-Fehling

Selbsterklärend: analoge Ausgänge und daneben ein elektrischer Digitalausgang für alle, die einen richtig guten DAC zu Hause haben.

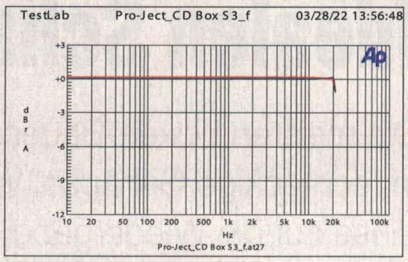
stereoplay Highlight

Pro-Ject CD Box S3

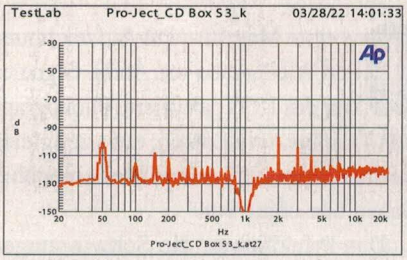
400 Euro

Vertrieb: ATR – Audio Trade
Telefon: 0208 / 88 26 60
www.audiotra.de
Maße (B×H×T): 20,6 × 5,5 × 16 cm
Gewicht: 1,3 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge
Linealglatter Frequenzgang bis 20 Kilohertz



Klirrspektrum
Sehr geringer Netzbrumm unterhalb der CD-Auflösung, der klanglich keine Rolle spielt

Messwerte

Rauschabstand (A-bew.)	112 dB
Ausgangswiderstand	470 Ω
Ausgangsspannung	2,1 V
Stromverbrauch Standby/Betrieb:	0,3/4 W

Funktionen

Übersicht
- hochwertiges Slot-In-CD-Laufwerk
- garantierte Wiedergabe nur von Red-Book-CDs
- gab im Test auch selbst gebrannte CDs und die CD-Spur von Hybrid-SACDs wieder
- inklusive Fernbedienung
- CD-Einlesedauer: 5 Sekunden
- 1,54 Zoll Display mit Farbumkehr
- koaxialer Digitalausgang
- keine Restzeitanzeige
- erhältlich in Schwarz und Silber
- keine Anzeige der Restlaufzeit

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	7	7

stereoplay Testurteil

Klang 57

0 10 20 30 40 50 60 70

Gesamturteil	78 Punkte
Preis/Leistung	überragend